

Resümee - Protokoll zur Jury

Zubau Kindergarten Frauenfeld; Geladener anonymer 1-stufiger Architekturwettbewerb	
Datum / Uhrzeit	21.01.2009; Beginn: 10:00 Uhr / Ende: 15:00 Uhr
Ort	Rathaus Schwechat, Zimmer 218
Leitung	Vorsitzender Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn.habil. Martin Treberspurg (Fachpreisrichter)
Protokollführung	Margarete Schulz für Czernin
Anwesende	Fachpreisrichter: Univ. Prof. BR et Prof. h.c Mag.arch Dr.techn.habil. Peter Czernin (Schriftführer) Arch. Prof. Bmstr. DI Manfred Wasner (Schriftführer-Stellvertreter) Sachpreisrichter: Vizebürgermeister Gerhard Frauenberger (Vorsitzender- Stellvertreter) STR Barbara Sachs Berater – nicht stimmberechtigt: Daniel Truttmann Georg Honeder Nicole Feteci (Vertreterin der Bürgerbeteiligung) Arch. DI Nikolaus Besler (Vorprüfer)
Abwesende	Arch. Prof. Bmstr. DI Manfred Wasner (Schriftführer-Stellvertreter) bis 11:10
Sonstige Anwesende	Ohne Stimmrecht - DI Mariam Djalili (BOKU, in Assistenz Dr. Treberspurg) DI Christian Steger Arch. DI Ingrid Hoffellner (Ersatzpreisrichterin)
<p>Zu Beginn der Jurysitzung begrüßt Vizebürgermeister Frauenberger die Anwesenden und gibt das Wort an den Vorsitzenden weiter.</p> <p>Die Wahl des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden, des Schriftführers sowie des stellvertretenden Schriftführers ist bereits in der konstituierenden Sitzung des Preisgerichts vom 28.10.2008 erfolgt.</p> <p>Sämtliche Teilnehmer erklären sich auf Befragung des Vorsitzenden für unbefangen und der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit fest.</p> <p>Der Vorsitzende verweist auf die Verschwiegenheitspflicht über die Vorgänge innerhalb des Preisgerichts bis zum Vorliegen des Wettbewerbsergebnisses hin.</p>	

Anschließend ersucht der Vorsitzenden den Vorprüfer um Berichterstattung.

Bei den eingelangten Projekten gab es keine Ausschließungsgründe. Für die Jurysitzung wurden seitens des Vorprüfers die Kennzahlen der Projekte durch Vergabe von Städtenamen vereinfacht gekennzeichnet.

Arch. Prof. Bmstr. DI Manfred Wasner nimmt ab 11:10 Uhr an der Jurysitzung teil.

Stimmberechtigte ohne Titel:
Treberspurg, Czernin, Wasner, Frauenberger, Sachs.

Ab 11:30 Uhr erfolgt der erste Informationsrundgang. Im Anschluss daran werden die einzelnen Projekte diskutiert.

Beschreibung Projekt Wien:

Die Entwurfsidee und äußere architektonische Gestaltung leitet sich von der Kinderserie Spongebob ab und zeigt sich in der gelben Lochfassade. Das Gebäude ist als Massivbau mit Vollwärmeschutz geplant und unterteilt sich in einen kubischen Hauptkörper mit den Gruppenräumen einem Nebentrakt und einen Anschlussbereich.

Gestalterische, architektonische und städtebauliche Kriterien:

Die Lage auf dem Grundstück mit einem nördlichen Freibereich reduziert den möglichen Freibereich im Süden.

Es wurde die Entwurfsidee in Frage gestellt, da Spongebob pädagogisch umstritten und nicht zeitlos erscheint.

Funktionale Kriterien:

Die angedachte räumliche Erweiterung in den Gangbereich und die fehlenden abgetrennten Ruhezone wurden im Innenbereich bemängelt.

Die angedachte Anbindung lässt einen gemeinsamen Kindergarten nicht zu, sondern trennt alt und neu.

Wirtschaftlich und energetische Kriterien:

Die Bewertung der Kompaktheit ergab ein schlechtes Verhältnis der Oberfläche zum Volumen.

Antrag von Vizebürgermeister Frauenberger das Projekt Wien auszuschneiden:

4 Stimmen für Ausschneiden

1 Gegenstimme

Das Projekt Wien ist somit mit 4:1 Stimmen ausgeschieden.

Beschreibung Projekt Graz:

Der ost-/westorientierte Baukörper entsteht durch die Aneinanderreihung von je zwei Gruppen mit zwischen liegenden Bewegungsraum. In Nord/Süd-Richtung gliedert sich das Gebäude in 3-Zonen, die nördlichen Nebenräume, die südlichen Gruppenräume und dem dazwischen liegende Erschließungsbereich.

Gestalterische, architektonische und städtebauliche Kriterien:

Der langgestreckte Baukörper und das Abrücken von der nördlichen Grundgrenze reduzieren den überwachten Freibereich. Die Situierung des Bewegungsraumes war aus pädagogischer Sicht nicht überzeugend.

Funktionale Kriterien:

Die Längserstreckung des Gebäudes und die Anordnung der Nebenräume führen zu langen internen Wegen.

Wirtschaftlich und energetische Kriterien:

Das Projekt weist die größte Kubatur auf, wodurch hohe Betriebskosten befürchtet werden. Das Verhältnis der Nutzfläche zur BRI wurde als ungünstig bewertet.

Antrag vom Vorsitzenden Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn.habil. Martin Treberspurg das Projekt Graz auszuscheiden:

5 Stimmen für Ausscheiden

Das Projekt Graz ist somit mit 5 Stimmen ausgeschieden

Beschreibung Projekt Innsbruck:

Ein kompakter Baukörper mit einem nordseitigen Schräg- und einen südseitigen Flachdach wird durch die fliegenden Fotovoltaikmodule, die als Sonnenschutz dienen, akzentuiert.

Der Bewegungs- und Multifunktionsraum befindet sich an der Westseite mit Schiebeelementen zum Gang. Das Gebäude soll aus Holzfertigteilen errichtet werden. Als Speichermasse dienen Stahlbetonwände mit Lehmputz.

Gestalterische, architektonische und städtebauliche Kriterien:

Die kompakte nordöstliche Lage des Baukörpers lässt viel Freibereich übrig. Die architektonische Lösung der Bauaufgabe wurde als moderne zukunftsweisende Lösung hervorgehoben.

Funktionale Kriterien:

Aus betriebsstechnischer Sicht erscheint die Sichtverbindung zwischen Gruppenraum und Galerie als zu gering. Zudem ersetzt die Galerie nicht die Ruhezone. Gangflächen werden als „Schmutzzonen“ gesehen und sind daher als Spielzonen nicht geeignet.

Wirtschaftlich und energetische Kriterien:

Es ist wirtschaftlich und energetisch eine sehr kompakte und günstige Lösung, bei der die Fotovoltaik integriert ist.

Antrag von Frau STR Sachs das Projekt Innsbruck auszuscheiden:

1 Stimme für Ausscheiden

4 Gegenstimmen

Das Projekt Innsbruck bleibt in der Wertung.

Beschreibung Projekt Salzburg:

Entlang eines nördlich gelegenen Spielganges reihen sich abwechselnd die Nebenräume der Gruppen und die Gruppenräume. Der Bewegungs- und Multifunktionsraum sowie die allgemeinen Nebenräume wurden in einem rechtwinklig zu den Gruppenräumen verdrehten Baukörper angeordnet. Es ist ein Massivbau aus Stahlbeton mit Wärmedämmung vorgesehen.

Gestalterische, architektonische und städtebauliche Kriterien:

Die Aufnahme der Formensprache des Bestandes wurde positiv beurteilt, allerdings sind die Vorsprünge als energetisch ungünstig zu werten.

Funktionale Kriterien:

Die räumlich funktionale Konzeption sowohl der Innen- als auch Außenräume wurde sehr positiv bewertet. Die Anordnung von Nebenräumen auf der Südseite steht einem Passivhaus entgegen.

Wirtschaftlich und energetische Kriterien:

Es war flächenmäßig das größte Projekt mit einem Verhältnis NF zu NGF 1:1,5. Die Erreichung des Passivhausstandards unter Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens

wurde in Frage gestellt und es wird von hohen Folgekosten im Betrieb ausgegangen.

Antrag von Vizebürgermeister Frauenberger das Projekt Salzburg auszuscheiden:

3 Stimmen für Ausscheiden

2 Stimmenthaltungen

Nach eingehender Diskussion der Jury wird der Antrag gestellt, das Projekt Salzburg für den 3. Preis vorzuschlagen.

Dem Projekt Salzburg wird einstimmig der 3. Preis in Höhe von € 2.160,00 inkl. MWSt. zuerkannt.

Die Sitzung wird von 13.00 bis 14.15 Uhr für eine Mittagspause unterbrochen.

Beschreibung Projekt Linz:

Das Gebäude wird als kleines Dorf mit Plätzen und Gassen gesehen. Im Anschlussbereich des Zubaues zum Bestand entsteht der Dorfplatz als Zentrum. Der neue Bewegungsraum wird an den bestehenden mit Schiebeelementen gekoppelt. Südorientierte Gruppenräume und nordorientierte Nebenräume flankieren die Erschließungszone. Das Gebäude soll aus Holzfertigteilen errichtet werden. Als Speichermasse dienen Ziegelwände mit Lehmputz.

Gestalterische, architektonische und städtebauliche Kriterien:

Die Lage und der Anschluss an den Bestand überzeugen durch die große Fläche an Freiräumen und die optische Gliederung. Die architektonische Lösung des Übergangsbereiches Bestand / Zubau bewirkt eine gute Integration der Erweiterung. Das Projekt überzeugt als eine Einheit.

Funktionale Kriterien:

Die räumliche Gestaltung der Gruppenräume mit einem Rückzugsbereich mit einer zweiten Ebene sind von Seiten der Kinderbetreuung als sehr gute Lösung bewertet worden. Das Zusammenschließen der Bewegungsräume wurde positiv hervorgehoben.

Wirtschaftlich und energetische Kriterien:

Die Kompaktheit und die Südorientierung stellen mit der relativ hohen Reserve gute Voraussetzungen für die Erreichung des Passivhausstandards dar.

Die angegebene Kostenschätzung erscheint vor allem unter Berücksichtigung der Kennwerte der weiteren Wettbewerbsprojekte als zu gering und der vorgegebene Kostenrahmen somit als überschritten.

Durch geringfügige, das Gesamterscheinungsbild und die Grundkonzeption des Objektes unwesentlich beeinflussende Abänderungsmaßnahmen erscheint die Einhaltung des Kostenrahmens jedoch als erreichbar (siehe Auflagen der Jury).

Auflage der Jury zu Projekt Linz an den Projektverfasser:

Äußere Gestaltung:

Bei der äußeren Gestaltung wurden die nördlichen situierten Oberlichten sowie die „Tiefpunkte“ bzw. „Täler“ in der Dachhaut hinterfragt und diskutiert, da es hier zu Schneeablagerungen bzw. Problemen in der Ableitung von Oberflächenwasser kommen könnten. Aus energetischer Sicht wären südseitig orientierte Oberlichten zu bevorzugen. Dies ist bei den weiteren Planungen zu berücksichtigen und zu adaptieren.

Für die Innenbereiche werden folgende Änderungen erwünscht:

Überprüfung der Größe und Lage der Küche (eventuell Tausch mit Abstellräumen und Tausch Leiterzimmer mit östlichem Küchenbereich).

Überprüfung der Größe des Technikraumes.

Überprüfung Baumhaus (gruppenweise Trennung, baubehördlichen Auflagen müssen erfüllt werden).

Mindestbreite Garderobe (derzeit 2 m) und Verglasung überprüfen, erscheint zu schmal.

Vollkommen verglaste Südwand sollte mit opaken Teilen, Außenwänden oder ähnlichem ausgeführt werden, um eine höhere Geborgenheit für die Kinder zu erreichen.

Aus energetischer Sicht sind zu prüfen:

Das Energiekonzept ist generell zu überprüfen.

Ist ein Flächenkollektor erforderlich, wenn ein Fernwärmeanschluss vorhanden ist?
Eine Direktkühlung durch Brunnenwasser anstelle Erdkollektoren ist zu prüfen.

Es sind Windfänge im Gangbereich zur thermischen Trennung, Eingangsfoyer neuer Kindergarten – Alter Kindergarten, von Nöten.

Die senkrechten und schrägen Südverglasungen in Passivhausqualität erscheinen teuer und bauphysikalisch schwierig. Weiters ist ein Sonnenschutz entsprechend zu berücksichtigen (Einsatz von PV-Paneelen als Sonnenschutz prüfen?).

Kostenrahmen:

Die Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens von € 1,980.000,00 erscheint unter Berücksichtigung der Kennwerte der sonstigen Wettbewerbsprojekte schwierig. Hier sind im Bedarfsfall Abänderung des Projektes zur Kostenreduzierung durchzuführen (Reduktion behördlich bzw. energetisch nicht benötigter Glasflächen, transparente Wärmedämmung oder sonstiger für die Funktion und den Betrieb des Objektes unwesentlicher Elemente).

Betrieb:

Generell wird für die Auswahl der Materialien (insb. für Oberflächen) für einen einfachen und kostengünstigen Betrieb (Wartung und Reinigung) die zwingende Einbindung des Auftraggebers gefordert und im Bedarfsfall sind Abänderung zum bestehenden Konzept durchzuführen.

Der Vorsitzenden stellt den Antrag über das Projekt Linz abzustimmen und schlägt das Projekt Linz für den 1. Preis vor:

4 Stimmen zustimmend

1 Stimmenthaltung

Das Projekt Linz erhält somit den 1. Preis und der 2. Preis ergeht an das Projekt Innsbruck.

Die Verfasserbriefe werden um 14.30 Uhr geöffnet.

Projekt Linz - DI Christoph Antel - Proj.Nr. 123456

Projekt Innsbruck - Arch. Georg W. Reinberg ZT-GmbH - Proj.Nr. 578324

Projekt Graz - Wehofer Architekten ZT GmbH - Proj.Nr. 146853

Projekt Salzburg - Arch. DI Hermann Schmidt - Proj.Nr. 927486
Projekt Wien - HAHNzuRAUHOFER Architektur ZT GmbH - Proj.Nr. 789123

Nach der Verfasserbrieföffnung ergibt sich an Hand der Juryentscheidung folgende namentliche Reihung:

1. Preis - DI Christoph Antel
2. Preis - Arch. Georg W. Reinberg
3. Preis - Arch. DI Hermann Schmidt

Der Wettbewerbssieger wird telefonisch vom Vorsitzenden Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. habil. Martin Treberspurg und vom Vizebürgermeister Frauenberger über das Ergebnis informiert.

Alle Wettbewerbsarbeiten werden im Rathaus der Stadtgemeinde Schwechat, 2320 Schwechat, Rathausplatz 9, vom 26.1. - 6.2.2009 während der Öffnungszeiten des Rathauses ausgestellt. Nähere Information im Sekretariat, Erdgeschoß, Zimmer 16 und 16A.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Jury für die gute Zusammenarbeit und schließt die Sitzung.

Treberspurg eh

Czernin eh

Wasner eh

Frauenberger eh

Sachs eh